

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1925)

Artikel: Das Tabakrauchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vnd sich anderer Leüt nicht acht /
Ran aber doch sein Hasenhirn /
Mit dem Taback nicht rein curirn /
Sondern braucht seinen Tabacksdunst /
Andern zur bſchwerd / vnd ihm vmbſunſt.

Das Tabakrauchen.

Kolumbus ſah auf ſeiner Entdeckungsfahrt nach Amerika (1492) wie Eingeborne des Landes zylindriſche Rollen eines unbekannten, mit Maisblättern umwickelten Krautes rauchten. Sie nannten es Tabaco. Durch Leute aus dem Gefolge des großen Entdeckers kam der Tabak bald nach Europa. Anfänglich kultivierte man die neue Pflanze als Arznei und Wunderkraut und verwendete ſie in der Hauptſache zum Schnupfen. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts führten ſpaniſche Matroſen und engliſche Koloniſten aus Virginia (Nordamerika) die Gewohnheit des Tabakrauchens bei uns ein. Der britiſche Seeheld Sir Walter Raleigh, welcher zur Zeit ſeiner Entdeckung Virginias den Tabakbau bei den Indianern allgemein verbreitet fand, ſoll der erſte Tabakraucher in England geweſen ſein. Als Raleigh in ſeinem Studierzimmer zum erſtenmal rauchte, — ſo erzählt man — ſei ſein treuer Diener hilferufend aus dem Gemach geſtürzt, weil er Rauch aus Mund und Naſe ſeines Herrn ſtrömen ſah und glaubte, der Kopf des tapfern Seehelden ſtünde in Flammen. Am Anfang des 17. Jahrhunderts war das Rauchen in Europa ſchon allgemein verbreitet, trotz der teilweise ſcharfen Verbote, mit denen man der neuen Unſitte zu Leibe ging. In Rußland verfuhr man beſonders ſtreng, indem dazumal den Rauchern als Strafe für ihr „hölliſches Tun“ kurzerhand die Naſe abgeſchnitten wurde.

Der Tabak iſt heutzutage ein überall verbreitetes Genußmittel. Wenn mäßiges Rauchen auch dem voll entwickelten Organismus des Menſchen nicht viel ſchadet, ſo übt es dagegen eine ſehr nachteilige Wirkung auf den jugendlichen Körper aus und iſt im Intereſſe der Geſundheit am beſten ganz zu meiden.